



# Jahresbericht

## FAIR-PLAY-TEAM 2

### 2020

mitbestimmung.JA  
Jahresschwerpunkt



 **Stadt  
Wien**

Bildung  
und Jugend

**FAIR – PLAY – TEAM**

Stadt  
Wien

Wien, 2020

Verein Bassena Stuwerviertel

Wolfgang-Schmälzl-Gasse 12 Gassenlokal; 1020 Wien

[fairplay-team@bassena2.at](mailto:fairplay-team@bassena2.at)

[www.bassena2.at](http://www.bassena2.at)

## Inhalt

Vorwort.....	3
1. Rahmenbedingungen .....	4
1.1 Das FAIR-PLAY-TEAM im Verein Bassena Stuwerviertel .....	4
1.2 Organisationsstruktur .....	4
1.3 Organigramm .....	5
1.4 Teamstruktur.....	5
1.5 Örtliche Rahmenbedingungen.....	6
1.6 Zeitlicher Rahmen.....	9
2. Handlungsprinzipien .....	9
3. Allgemeine Methoden / Professionelles Handeln .....	10
4. Ziel- und Dialoggruppen .....	11
5. Zielsetzungen .....	12
6. Stattgefunden Interaktionen und Reflexion der Zielerreichung / Wirkungen.....	13
7. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit .....	15
8. Zusammenfassung und Ausblick.....	15
9. Statistische Daten .....	17



## Vorwort

Wir wissen alle, was dieses Jahr anders war, nicht veranstaltet werden konnte und wie wir alle „geschwommen“ sind.

25 Jahre Bassena Stuwerviertel ... und niemand außer den Mitarbeitenden hat es bemerkt, weil alle offiziellen Feierlichkeiten abgesagt werden mussten. Erfreulicherweise konnte aber 25 Jahre Fritz Schalamon in der Bassena Stuwerviertel gebühlich gefeiert werden.

Wir möchten in unserem diesjährigen Jahresbericht darauf hinzeigen, welche Aktivitäten und Angebote doch funktioniert haben, welche speziellen Aktionen stattgefunden haben und wie sich das FAIR-PLAY-TEAM bemüht hat, den Kontakt zu den Menschen und Dialoggruppen nicht zu verlieren, ihnen in dieser schwierigen Zeit Ansprechpersonen zu bleiben und den Alltag erträglicher zu gestalten.

An dieser Stelle sei ein großes Dankeschön an die Mitarbeitenden der Bassena Stuwerviertel ausgesprochen. Unermüdlich gingen die Kolleg\*innen des FAIR-PLAY-TEAMS hinaus, hängten Plakate mit Abstandsregeln in den Parks auf, informierten Jugendliche über „Corona-konforme“ Verhaltensweisen und führten unzählige Entlastungsgespräche mit Menschen, die besonders unter der Pandemie litten.

Auch heuer bedanken wir uns wieder bei unseren Kooperationspartner\*innen; Wir danken dem Verein „Rettet das Kind Wien“ für die Erledigung unserer Buchhaltung und der Lohnverrechnung.

Wir möchten uns ganz herzlich für die Unterstützung, Anerkennung und Wertschätzung, die uns auch in diesem Jahr bei unserer Arbeit von der Bezirksvorstehung, der MA 13 Abt. Jugend und unserem Vorstand entgegengebracht wurde, bedanken. Vernetzung und Kooperation im Bezirk stellen unter anderem die gute Basis für die Arbeit des FAIR-PLAY-TEAMS 2 dar. Unser Dank für Unterstützung und gute Zusammenarbeit geht hier vor allem wieder an die MA 42/Wr. Stadtgärten, Wohnpartner, Gebietsbetreuung Stadterneuerung 2/20, Kinderfreunde Leopoldstadt/Parkbetreuung, Jugendtreff J.aT am Volkertmarkt und der Parkbetreuung/dem Kinder- & Jugendtreff der Bassena Stuwerviertel.

# 1. Rahmenbedingungen

## 1.1 Das FAIR-PLAY-Team im Verein Bassena Stuwerviertel

Die Bassena Stuwerviertel ist ein privater Verein, in dessen Mittelpunkt die offene Kinder- und Jugendarbeit steht. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig und setzte sich aus Frau Mag.a Michaela Slabihoud (Vereinsobfrau), Herr Andreas Bayer (Obfrau Stellvertreter), Herr Wolfgang Hametner (Kassier), Lydia Bieglmayer-Leitner (Schriftführerin), Stefan Krause und Christian Schebesta (Rechnungsprüfer) zusammen.

Die Geschäftsführung hatten Herr Friedrich Schalamon (bis 30. Juli 2020) bzw. Ulli Haschka (ab 1.7.2020) inne.

Das Grundkonzept des Fair Play Teams kann unter folgendem Link (<https://www.wien.gv.at/freizeit/bildungjugend/pdf/rahmenkonzept.pdf>) entnommen werden.

Die Umsetzung wird durch professionelle, psychosozial stattdessen, ausgebildete Mitarbeiter\*innen betrieben. Die Betreuung der Zielgruppen erfolgt im gesamten Bezirk durch das FAIR-PLAY-TEAM.

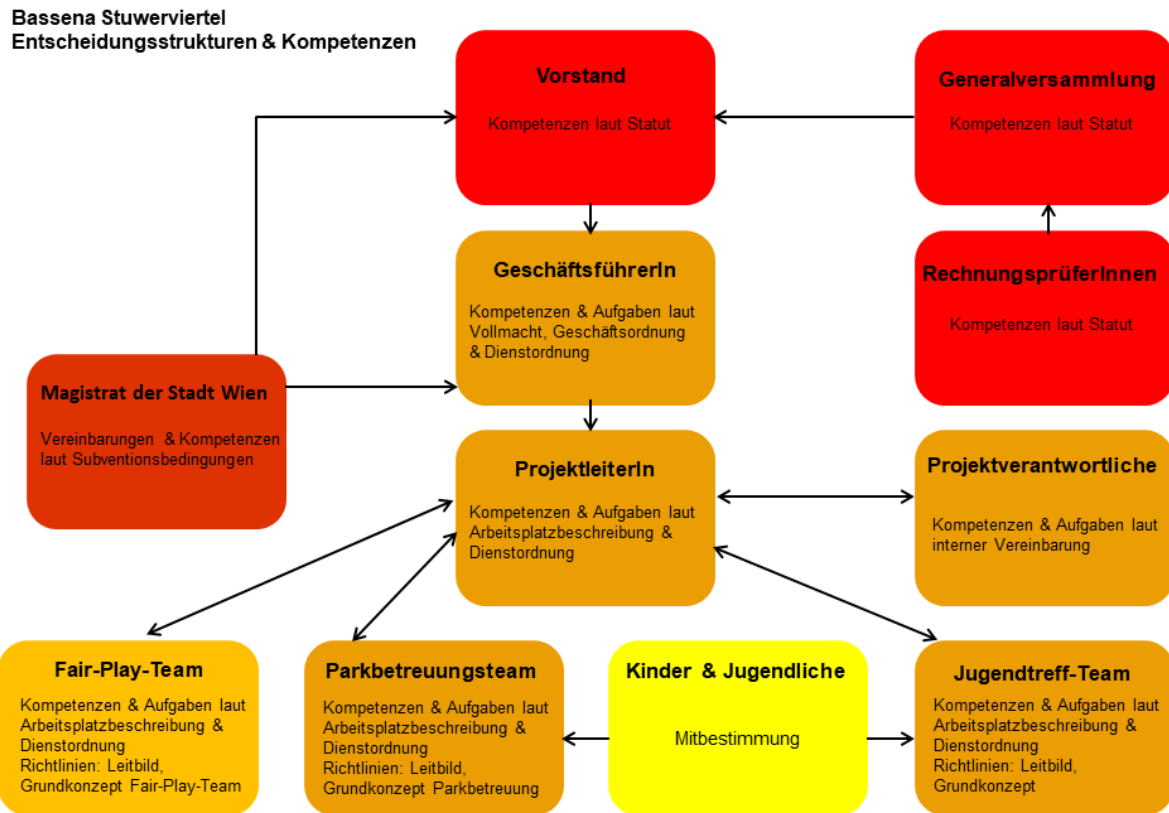
## 1.2 Organisationsstruktur

Die Geschäftsführung ist sowohl für alle inhaltlichen als auch organisatorischen Vorgänge innerhalb der Bassena Stuwerviertel verantwortlich. Die Projektleitung stellt das Bindeglied zwischen dem pädagogischen Team und der Geschäftsführung dar. Sie übernimmt die pädagogische Anleitung, sorgt für die Einhaltung der organisatorischen Notwendigkeiten und übernimmt den Großteil der Vernetzungstätigkeiten. Die pädagogischen Mitarbeiter\*innen sind für die Entwicklung und Durchführung von Projekten und für die pädagogische Arbeit zuständig. Es gibt wöchentliche Teambesprechungen und einmal pro Monat für alle Teams Supervision.

Die Entlohnung erfolgt nach professionellen Standards (SWÖ-KV).

Die Aufgaben, Anforderungen und Kompetenzen sind in Arbeitsplatzbeschreibungen festgehalten.

## 1.3 Organigramm



## 1.4 Teamstruktur

Das Team des FAIR-PLAY-TEAMS 2 setzte sich aus drei Mitarbeiter\*innen zusammen, 2 Personen zu je 20 Stunden, eine Person mit 14 Stunden. Einmal wöchentlich fand eine Teamsitzung und einmal monatlich Supervision statt. Fortbildungen sowie Vernetzungstreffen für die FAIR-PLAY-TEAMS wurden von der MA13 veranstaltet.

Folgende Personen arbeiteten im Jahr 2020 im FAIR-PLAY-Team:

Nina Schrems, DSP 01.12.2019 – 30.04.2020

Andreas Greussing, BA seit 01.12.2019

Barbara Saly, DSP 01.12.2019 – 30.11.2020

Martin Proux, BA seit 17.06.2020

Marion Steinbach, BSc seit 01.11.2020

## 1.5 Örtliche Rahmenbedingungen

Besucht wurden öffentliche und halböffentliche Flächen, die sich durch ein hohes Maß an sozialer Interaktion auszeichneten oder wo Bedarf gemeldet beziehungsweise vom FAIR-PLAY-TEAM ermittelt wurde. Die Auswahl der Orte ergab sich aus den Erfahrungen der Vorjahre, sowie durch bedarfsorientierte Schwerpunktsetzungen, die sich vor allem aus Beschwerden von Anrainer\*innen, den Beobachtungen des FAIR-PLAY-TEAMS oder durch Hinweise von Kooperationspartner\*innen ergaben, dazu gehörten auch Innenhöfe der Gemeindebauten.

Folgende Orte wurden regelmäßig vom FAIR-PLAY-TEAM 2 besucht:

- Augarten: Die große, öffentliche Parkanlage verfügt über mehrere Spielplätze, Hundezonen, freie Flächen und eine WC-Anlage.
- Donaukanal: Der Weg entlang des Donaukanals auf der Seite des 2. Bezirks weist mehrere Spielplätze und Lokale auf. In den wärmeren Jahreszeiten sitzen viele Menschen hier gerne auf den oft sonnigen Flächen und Bänken.
- Else-Feldmann-Park: Dieser Spielplatz mit seinen vielen neuen Geräten wurde im Herbst eröffnet.
- Franziska-Löw-Park: Neben dem Spielplatz verfügt der Park über mehrere Ballspielkäfige für verschiedenste Sportarten, eine kleine Hundezone, mehrere Sitzmöglichkeiten und Sportgeräte.
- Freie Mitte Nordbahnviertel: Auf dieser brach liegenden Fläche am ehemaligen Nordbahngelände finden sich Wald und Wasser.
- Grüner Prater: Dieser große, grüne Teil der Leopoldstadt wird von mehreren Spielplätzen, Hundezonen, WC-Anlagen und Radwegen gesäumt.
- Grünfläche Haasgasse: Auf dieser kleinen Grünfläche gibt es vor allem Sitzgelegenheiten.
- Handelskai 214: Die Wohnhausanlage besteht aus einer Aneinanderreihung von Innenhöfen mit 3 Spielplätzen und einem aus Steinen gelegten Schachbrett. Ein Wasseranschluss fehlt den Bewohnern vor allem im Sommer.
- Im Werd: Diese kleine Fußgängerzone weist mehrere Sitzgelegenheiten auf.
- Karmelitermarkt: Der Marktplatz ist gut besucht und verfügt über eine öffentliche Toilette.
- Karmeliterplatz: Der Kirchenvorplatz ist mit Lokalen gesäumt. Mit seinen Sitzgelegenheiten ist er für die Leopoldstädter\*innen im Sommer ein beliebter Platz zum Relaxen.
- Manes-Sperber-Park: Der Park umfasst einen Spielplatz, Sitzgelegenheiten und einen Fußballkäfig, dessen Flutlicht leider selten funktioniert.

- Max-Winter-Platz: Neben einem multifunktionellen (Wasser-)Spielplatz und mehreren Ballspielplätzen befindet sich hier ein Fußballkäfig, der seit Herbst eine funktionierende Flutlichtanlage hat.
- Mexikoplatz: Der Platz um die Franz-von-Assisi-Kirche weist zwei Ballspielkäfige, ein öffentliches WC, einen kleinen Spielplatz, viele Sitzgelegenheiten, Sportgeräte und Hängematten auf.



- Odeonpark: Der Park wirkt wie ein Innenhof mit Ballspielmöglichkeiten, einem Spielplatz und Sitzgelegenheiten, einem öffentlichen WC und Platz zum Rad- und Rollerfahren. Durch die baulichen Gegebenheiten gibt es hier eine starke Lärmentwicklung.
- Parkanlage bei der Offenbachgasse: In dieser vergleichsweise jungen Parkanlage gibt es einen Spielplatz mit neuem Spielgerät, das 2019 in einem Partizipationsprozess der PB Bassena Stuwerviertel mit den Kindern ausgesucht wurde.
- Parkanlage Holubstraße: Dieser Stadt“dschungel“ wird durch dichte Bäume mit darunter befindlichen Sitzgelegenheiten charakterisiert.
- Parkanlage Innstraße: Die Parkanlage hat einen Spielplatz mit Fußballplatz.
- Parkanlage Rueppgasse: Hier befindet sich ein schattiger Spielplatz inklusive Ballspielplatz.
- Rabbiner-Friedmann-Platz: Der Platz wird von mehreren Gastgärten gesäumt, er hat viele einzeln stehende Sitzmöglichkeiten und wenige Spielgeräte.
- Rosa Jochmann Park: Im Park sind ein reichhaltig ausgestatteter Spielplatz und Sitzgelegenheiten.

- Rosenpark: Im Park befinden sich ein Spielplatz mit Fußballplatz, eine Grünanlage, Sitzgelegenheiten und eine große Hundezone.
- Rudolf-Bednar-Park: Der ausladende Park umfasst eine Hundezone, mehrere Ballspielflächen, einen Teich mit Kaulquappen, ein öffentliches WC und Spiel- und Sportgeräte. Hier gibt es auch wenig einsehbare Sitzgelegenheiten. Die Flächen des Gertrude-Fröhlich-Campus können mitgenutzt werden.
- Spar bei der Offenbachgasse: Der Supermarkt hat eine Grünfläche mit mehreren Sitzgelegenheiten auf dem Dach. Davor befindet sich eine Hundezone.
- Stadioncenter: Ein Einkaufszentrum.
- Ubantrasse Krieau, Vorgartenstraße 204: Um die U-Bahn-Trasse findet man eine große, ungenutzte, freie Fläche, die von Jugendlichen häufig zum Tanzen genutzt wird.
- Uhlirhof: Dieser Hof von Wiener Wohnen hat einen gut ausgestatteten Käfig, einen Spielplatz mit wenigen Sitzmöglichkeiten und eine Wohnstraße direkt daneben.
- Venediger Au: Die große Parkanlage mit ihren vielen Bänken verfügt über einen ausladenden Spielplatz und mehrere Ballspielkäfige mit Flutlicht, das leider selten funktioniert.



- Volkertmarkt: Neben der Marktfläche gibt es einen Ballspielplatz, ein öffentliches WC und eine große, freie Fläche mit Sitzmöglichkeiten und ein paar Spielgeräten.
- Wehlistraße 309: Diese schwach besuchte Grünfläche hat mehrere Sitzgelegenheiten.
- Wolfgang-Kössner-Park: Der umfassende Spielplatz hat viele Spiel- und Sitzgelegenheiten.



## 1.6 Zeitlicher Rahmen

Das FAIR-PLAY-TEAM 2 war das ganze Jahr von Jänner bis Dezember im 2. Bezirk unterwegs. Die Kernarbeitszeiten waren von Dienstag bis Samstag zwischen 14 und 22 Uhr, in den Sommermonaten auch nach 22 Uhr. Ein Drittel der Arbeitszeit war für Planung, Vorbereitung, Teamsitzungen und Supervision vorgesehen.

## 2. Handlungsprinzipien

Die handlungsleitenden Grundhaltungen des FAIR-PLAY-TEAMS orientierten sich am Rahmenkonzept und an den fachlichen Leitprinzipien, wie sie im Mission Statement für Soziale Arbeit dargelegt sind:

- Orientierung an demokratischen Grundwerten
- Politische und konfessionelle Neutralität
- Gendersensibilität & Diversitätsperspektive
- Anerkennung/ Wertschätzung der Menschen unabhängig von Wertesystemen
- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- Gewaltfreiheit
- Reflexive Parteilichkeit

Diese Grundhaltungen wurden durch folgende Arbeitsprinzipien unterstützt:

- Professioneller Umgang mit Mehrfachmandatierung
- Niederschwelligkeit
- Freiwilligkeit
- Orientierung an persönlichen Ressourcen
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung
- Partizipation

### 3. Allgemeine Methoden / Professionelles Handeln

Unsere Arbeitsmethode beinhaltete vor allem eine aktive Kontaktaufnahme zu den Zielgruppen, die entweder spontan oder gezielt stattfand. Ein besonderer Fokus lag in der Vermittlung bei Konflikten, in der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten mit allen involvierten Parteien und in der Bearbeitung von Beschwerdeanliegen. Eines unserer Hauptanliegen war es, die Kommunikation zwischen den beteiligten Parteien zu fördern und ihnen durch nachhaltige Aufklärungs- und Informationsarbeit zu begegnen. Weitere Schwerpunkte lagen darin, Bewusstsein für Bedürfnisse anderer Nutzer\*innen des öffentlichen Raumes zu schaffen und als Ansprechpersonen im öffentlichen Raum präsent zu sein.

Ferner wurden die Bezirksvorstehung, zuständige Magistratsabteilungen und auch Vernetzungspartner\*innen informiert, wenn es sich um Probleme und Anliegen in Bezug auf die Infrastruktur im öffentlichen Raum handelte.

Durch die regelmäßige Präsenz im öffentlichen Raum und die Kontaktaufnahme mit Nutzer\*innen konnten wir im September der Sozialkommission, in Anwesenheit der Frau Bezirksvorsteherin, profunde Auskünfte über das Zusammenleben, insbesondere auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Leopoldstadt geben.

Zu den Kernaufgaben der Kommunikations- und Vermittlungsarbeit gehörten:

- Sozialräumliche Erhebung und Wissenstransfer: Sammeln differenzierten Wissens über die sozialen Qualitäten der öffentlichen Räume, Beschwerdebearbeitung
- Lebensweltliche Gespräche: Ansprechpartner\*innen sein für Menschen im öffentlichen Raum
- Begleitung von Aneignungsprozessen: Aushandlungsprozesse unterschiedlicher Interessensgruppen erleichtern
- Unterstützung bei der Erweiterung der Handlungsmöglichkeiten: Handlungskompetenzen der Einzelnen stärken, Eigeninitiativen und Mitgestaltung fördern, Wünsche, Ideen und Anliegen der Bürger\*innen weitervermitteln
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen: Vermittlung bei Konflikten und Interessensunterschieden, sowie folglich die Erarbeitung alternativer Lösungsstrategien, um das soziale Klima nachhaltig zu verbessern
- Weitervermittlung an zuständige Stellen: Informationsweitergabe und Vermitt-

lung, (Vorwiegend in folgenden Bereichen: persönliche und zwischenmenschliche Problemlagen, Wohnraumbeschaffung bzw. Angebote der Wiener Wohnungslosenhilfe, Job- bzw. Ausbildungssuche, Aufklärung über den Umgang mit gefundenen Spritzen, Auskunft über aufenthaltsrechtliche Fragen und im Bedarfsfall das Weiterleiten an andere soziale Institutionen - z.B. Gebietsbetreuung, Jugendzentren, MA 48, Vereine)

- Vernetzung: Schnittstelleneinrichtung mit Drehscheibenfunktion; Wir informieren die zuständigen Magistratsabteilungen und die Bezirksvorstehung über etwaige infrastrukturelle Beschädigungen im öffentlichen Raum und besonders bei Mängeln auf Spielplätzen.
- Themen- und Impulssetzungen im öffentlichen Raum: alternative Aneignung und Nutzung des öffentlichen Raums anregen

#### **4. Ziel- und Dialoggruppen**

Die Arbeit des FAIR-PLAY-Teams bezieht sich auf alle Menschen im öffentlichen Raum bzw. auf deren Anspruch an den öffentlichen Raum. Je nach sozialräumlicher Gegebenheit kann dies zu unterschiedlichen Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen in Bezug auf die Zielgruppen führen. Menschen, die einen besonderen Anspruch bzw. Bedarf an (teil-) öffentlichem Raum haben, zeigt sich das Team reflexiv-parteilich und unterstützt sie darin, ihre Interessen in zu artikulieren.

Zu den häufigsten Themen und Problemlagen unserer Arbeit auf öffentlichen Plätzen, in Wohnhausanlagen sowie in Parks gehörten:

- Konflikte und verallgemeinernde Vorurteile gegenüber bzw. zwischen Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen / Generationen und Lebenssituationen
- Prekäre Lebenssituationen (Wohnungslosigkeit, zu kleine Wohnungen, Arbeitslosigkeit, finanzielle Notlagen)
- Konflikte aufgrund von Lärm & Verschmutzung
- Sensibilisierungsarbeit bei Personen, die sich negativ gegenüber benachteiligten Gruppen geäußert und verhalten hatten
- Der Umgang mit Covid-19 und Corona-Maßnahmen sowie die Folgen daraus

## 5. Zielsetzungen

Die übergeordneten Ziele des FAIR-PLAY-TEAMS waren

- 1) Erhaltung und Verbesserung der sozialen Qualitäten des öffentlichen Raums als Beitrag für gesellschaftliche Teilhabe
- 2) Stärkung der Teilhabe der Menschen in Bezug auf die Gestaltung und das Zusammenleben im öffentlichen Raum

Diese Ziele beinhalteten folgende Teilziele:

- Zugänglichkeit zum öffentlichen Raum für möglichst alle Menschen, besonders wenn sie darauf angewiesen sind
- Lustvolle, aber auch lernorientierte Nutzung des öffentlichen Raums
- Thematisierung von Mängeln in Bezug auf Verfügbarkeit oder Ausstattung des öffentlichen Raums
- Interessensunterschiede und Konflikte im öffentlichen Raum als Hinweis für dahinterliegende gesellschaftliche Probleme
- Möglichst eigenverantwortlicher Umgang der Menschen mit den unterschiedlichen Ansprüchen im und an den öffentlichen Raum
- Beteiligung der Menschen an Aushandlungs- und Kommunikationsprozessen
- Erweiterung individueller und kollektiver Handlungsmöglichkeiten und Spielräume, insbesondere in Bezug auf die Nutzung des öffentlichen Raums
- Aufklärung über Covid-19 und Corona-Maßnahmen im Sinne einer allgemeinen Gesundheitsförderung

## 6. Stattgefunden Interaktionen und Reflexion der Zielerreichung / Wirkungen

Für dieses Jahr hatten wir viele kleine Veranstaltungen, wie zum Beispiel ein Stadtteilquiz zum Beziehungsaufbau mit den Bewohner\*innen der Leopoldstadt und zur Ausdehnung unserer Sichtbarkeit im öffentlichen Raum geplant. Nach ein paar durchgeführten Veranstaltungen, hat uns Corona jedoch alles ordentlich durcheinander gewürfelt.

Im ersten Lockdown, überließen wir den öffentlichen Raum nicht nur der Polizei, sondern gehörten zu den ersten Menschen von öffentlicher Stelle, die neben den Einsatzkräften unterwegs waren, Aufklärung leisteten und als Ansprechpersonen zur Verfügung standen. Allgemein war die Stimmung in den ersten Wochen angespannt, auf den Straßen war wenig los und diejenigen die unterwegs waren, gingen schnell weiter. Nach einiger Zeit entspannte sich die Lage etwas und wir konnten Entlastungsgespräche mit Anrainer\*innen führen. Einerseits redeten wir über die psychischen Herausforderungen, wie die Angst vor Ansteckung und um nahe Angehörige. Andererseits drehten sich die Gespräche auch um existentielle Themen wie Wohnungs- und Jobverlust. Auch Verwaltungsstrafen wegen nicht-eingehaltener Corona-Maßnahmen waren Teil der Unterhaltungen. Dabei konnten wir im Frühjahr auch bei akuten Problemlagen helfen. Beispielsweise hatten wir die Möglichkeit Sexarbeiterinnen, die im März von akuter Wohnungslosigkeit bedroht waren, an spezialisierte Einrichtungen zu vermitteln.

Der Lockdown brachte auch neue Sichtweisen für die Anrainer\*innen mit, beispielsweise haben einige uns bekannte Familien nach dem ersten Lockdown bei Wiener Wohnen um größere Wohnungen angefragt, da der ständige Platzmangel klarer spürbar wurde.

Aber nicht nur in den eigenen vier Wänden gewannen die Bewohner\*innen neue Perspektiven, auch im öffentlichen Raum tat sich einiges. Dabei wurden die Nutzer\*innengruppen bunter und Menschen die sich zuvor in erster Linie in verschiedenen Institutionen aufgehalten hatten, entdeckten die Straßen und Plätze für sich. Trotz der stärkeren Frequentierung der unterschiedlichsten Gruppen, herrschte ein friedliches Nebeneinander. Verdrängungsprozesse konnten wir keine beobachten. Bei diesem kollektiven Rückgewinn des öffentlichen Raumes nach dem ersten Lockdown, weiteten die verschiedenen Gruppen auch ihre bisherigen Handlungsmöglichkeiten aus. Es wurde gepicknickt, Sport getrieben, Freunde getroffen, getanzt, ge-

sungen, Theater gespielt und musiziert. Auch einige Sportvereine machten draußen Yoga, Kampfsport, Fitness und, und, und. Diese nachhaltige Entwicklung fand bis in den Herbst hinein statt, dabei wurden auch neue Spiel“geräte“ entdeckt. In Folge gesperrter Spielplätze wurden Brunnenabdeckungen zu Rutschen umfunktioniert und Bänke fungierten als Balancier-Parcours.

Auf der brachliegenden Fläche der Freien Mitte Nordbahnhof entspann sich ein schönes Projekt. Ein paar Nutzer\*innen hatten begonnen, Müllsäcke aufzuhängen, um der Verschmutzung der Fläche entgegenzuwirken. Wir klinkten uns ein und tauschten ebenfalls die Müllsäcke. Mit der Zeit verselbständigte sich die Initiative und die Säcke wurden regelmäßig von den unterschiedlichsten Anrainer\*innen getauscht und mit (teils improvisierten) Müllsäcken ersetzt.

Bei der U-Bahntrasse Krieau nahe der Messe nahmen wir Kontakt zu einer Tänzer\*innengruppe auf und unterstützten sie im Aneignungsprozess dieser wenig genutzten Fläche.

Ein weiterer Teil unserer Tätigkeit bestand in der Bearbeitung von Beschwerden, die uns von der Bezirksvertretung und der MA13 von Privatpersonen weitergeleitet wurden. Um die Konfliktsituationen zu begreifen und wenn möglich zu entspannen, sammelten wir Daten durch Beobachtungen und Gespräche mit Nutzer\*innen. Wenn wir Kontaktdaten bekommen konnten, setzten wir uns direkt mit den Beschwerdeführer\*innen in Verbindung.

Eine besonders schöne Erfahrung war die Begegnung mit dem Beschwerdeführer einer Wohnstraße. Wir erfuhren, dass er bereits Teil einer Initiative mehrerer Anwohner\*innen war, die diesen Spielort auch in der Praxis erhalten wollten. Er kritisierte die nicht sachgemäße Benutzung, wie etwa zu schnelles Autofahren, zeigte großes Engagement und hatte viele Ideen, wie man eine sachgerechte Nutzung anregen könnte. Wir nahmen daraufhin Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor Ort auf und konnten mit ihnen gemeinsam die Problemstellungen umreißen. Leider „pfuschte“ uns Corona auch hier hinein und wir konnten den Kontakt mit dieser Gruppe nur in geringem Maße halten.

Allgemein ging der zweite Lockdown wesentlich entspannter als der Erste über die Bühne. Während wir auf den Straßen (auch auf Grund der Kälte) zwar nur wenige Menschen antrafen, waren öffentliche Orte der Zusammenkunft durchaus belebter als im Frühjahr.

Die Veranstaltungen, die wir zu Beginn des Jahres zur Feier von 10 Jahre FAIR-PLAY geplant hatten, schafften es nicht in die Umsetzung und mussten abgesagt werden.

Zusammenfassend konnten wir jedoch positiv beobachten, dass die Bewohner\*innen die Krisensituation genutzt haben um sich neue Räume anzueignen und frische Handlungsmöglichkeiten zu schaffen, die vielleicht auch in den nächsten Jahren noch nachwirken werden.

## **7. Vernetzung, Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit**

Vernetzung und Kooperationen sind ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Um unsere Zielgruppen bestmöglich weitervermitteln zu können und unsere Angebote stetig zu verbessern, sammelten wir Informationen, tauschten uns aus und verglichen unsere Arbeitsweisen und unseren Wissensstand dabei mit anderen FAIR-PLAY-Teams.

Diese Arbeit unterstützt uns dabei, in Krisensituationen rasch und professionell reagieren zu können.

Dieses Jahr hatten wir Kooperationen mit der Bezirksvorstehung, den Mitarbeiter\*innen von Wohnpartner, den Magistratsabteilungen 42, 48 und 13, der Gebietsbetreuung am Max-Winter-Platz, dem Stadtservice Wien, „SAM 2“, dem Jugendzentrum „J.AT“, dem „Jugendtreff Nordbahnhof“, dem Kinder- Jugend- und Familienzentrum „friends“, diversen Parkbetreuungseinrichtungen sowie der Polizei.

Auch nahm das FAIR-PLAY-TEAM 2 regelmäßig an den Vernetzungstreffen der FAIR-PLAY-TEAMS, die von der MA13 organisiert wurden, an der Plattform der Wiener Gesundheitsförderung sowie an den Jugendplattformen, in der die Jugendeinrichtungen des Bezirks vernetzt sind, teil.

## **8. Zusammenfassung und Ausblick**

Insgesamt war dieses Jahr ein sehr spannendes, da sich privates und berufliches Leben plötzlich überschneiden. Wie respektieren wir Kolleg\*innen, die große Angst vor der Krankheit haben? Halten wir uns alle an die Abmachungen wie Händewaschen zu Dienstbeginn? Haben sich wirklich alle vor dem Großteam getestet? Sind wirklich alle wachsam in Bezug auf Symptome? Melde ich, wenn ich K1 Person bin? Diese

Fragestellungen haben wir intensiv diskutiert und es waren menschliches Zusammenwachsen und größeres Vertrauen innerhalb der Belegschaft spürbar.

Einschneidend war auch der Wechsel der Geschäftsführung. Der langjährige und wohlverdiente Vereinsgründer Fritz Schalamon verabschiedete sich mit 30.6. in die „Bassena-Pension“ – erfreulicherweise fand seine Verabschiedung von der Kolleg\*innenschaft in der Bassena vor Ort und lebendig statt – dieses Ereignis wäre nahezu unmöglich nachholbar gewesen.

Insgesamt betrachtet machte das Arbeiten in der Bassena Stuwerviertel im Jahr 2020 große Lust auf Mehr und weitere Projekte; Vieles konnte nicht stattfinden und werden wir – wenn möglich – nachholen. Das große Fest im Herbst: Bassena Stuwerviertel 25+1 ist einer jener Fixpunkte, die wir nachholen wollen. Jetzt, im April 2021, wissen wir, wie die Arbeit im „Hier und Jetzt“ jede Woche neu verändert und organisiert wird. Deshalb bleibt nur das Motto: „Wir freuen uns auf den Frühling und den Sommer ... und es kann nur besser werden“

Man kann davon ausgehen, dass Covid19 nachhaltige, negative Nebenwirkungen bei vielen Menschen hinterlässt; wie z.B. Jobverlust, Schulden, psychische Krankheiten. Hier gilt es einerseits ein gutes Informationssystem zu entwickeln, dass die Anfragen schnell und richtig beantwortet werden können. Andererseits gilt es weiterhin nachhaltige Entlastungsangebote zu setzen, um eine positive Verarbeitung der Pandemie zu fördern.



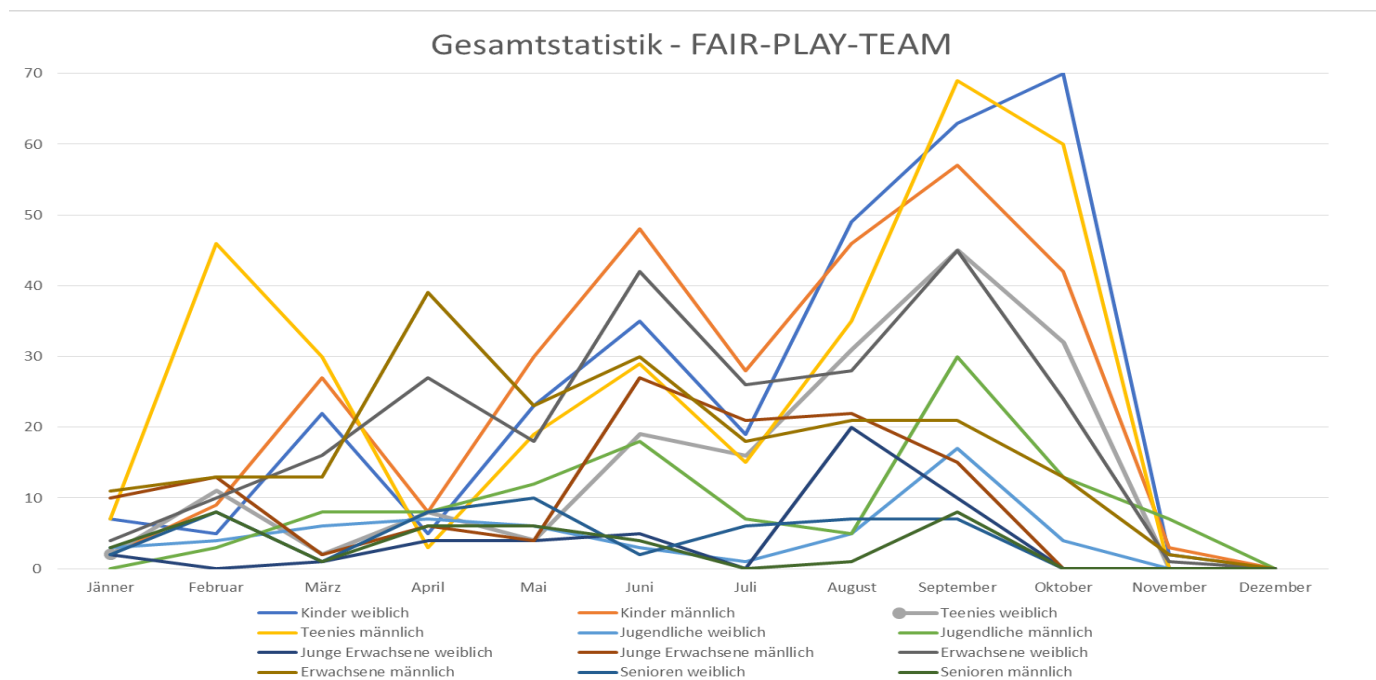


## 9. Statistische Daten

Interpretation der Daten:

Das Minus von 5000 Personen entspricht genau dem Ausfall durch das Nichtstattfinden der Feste im Juni und im September. Das die Anzahl der Kontakte ohne Feste nahezu gleich blieb ist insofern beeindruckend, als man 2-3 Monate mit niemandem sprechen durfte und offenbar dieses Manko in den restlichen Monaten aufgeholt wurde.

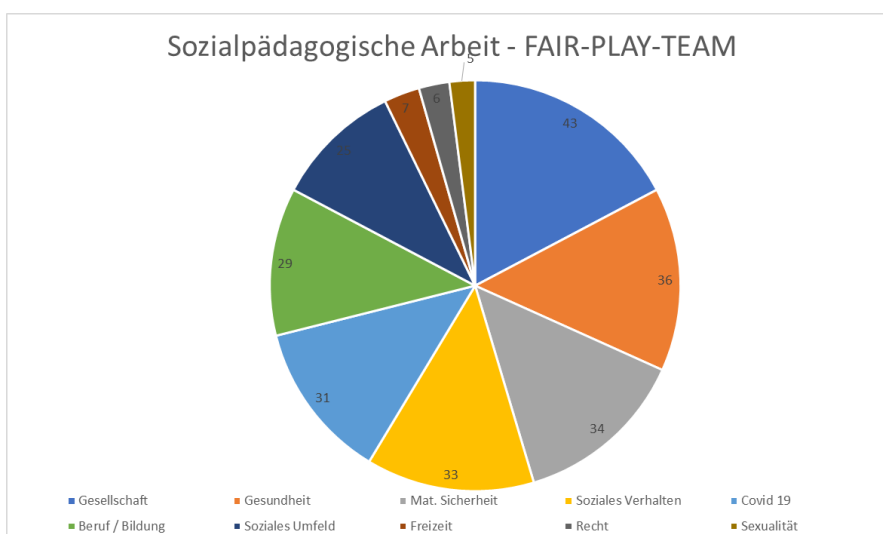
Man kann festhalten, dass die vorhandenen Kontakte nahezu ausschließlich durch Einzelgespräche zustande kamen; hier kann man also von hoher qualitativer sozialer Arbeit in Form von z.B. Beratungs- und Entlastungsgesprächen ausgehen. Die meisten Gespräche drehten sich „überraschenderweise“ um Gesundheit, materielle Sicherheit und Covid 19.



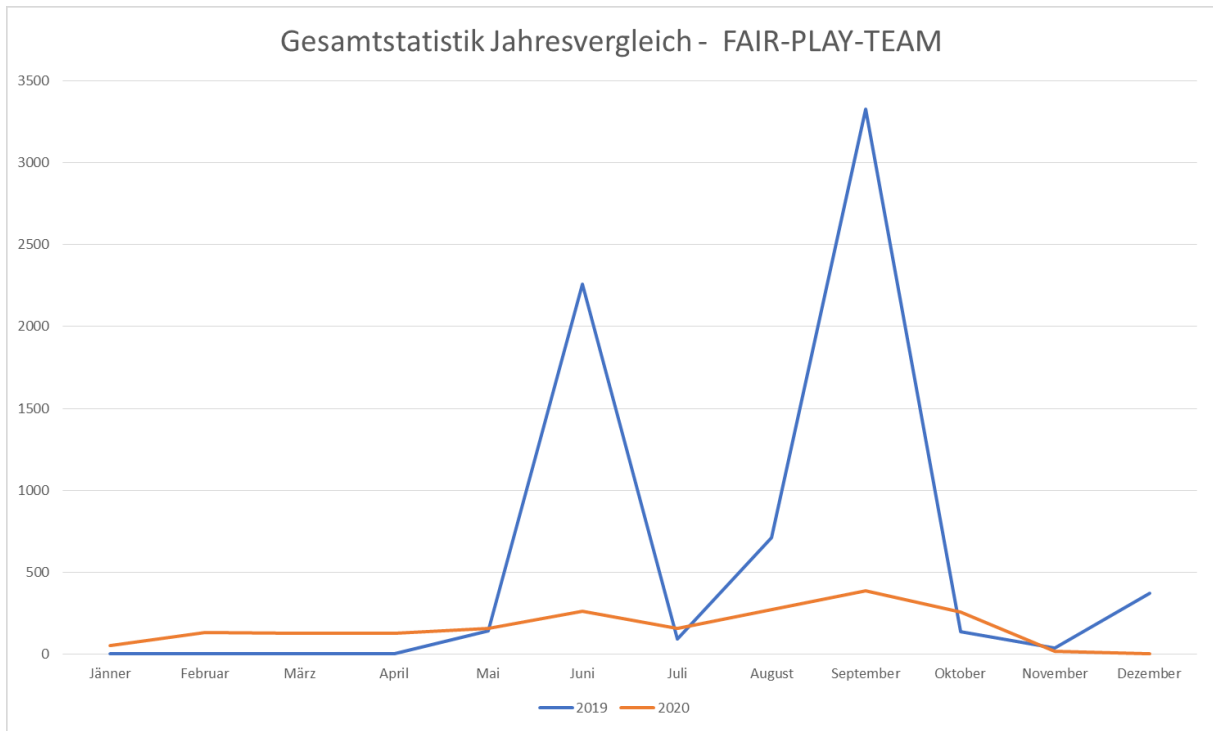
	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Summe
Jänner	7	2	2	7	3	0	2	10	4	11	2	3	53
Februar	5	9	11	46	4	3	0	13	10	13	8	8	130
März	22	27	2	30	6	8	1	2	16	13	1	1	129
April	5	8	8	3	7	8	4	6	27	39	8	6	129
Mai	23	30	4	19	6	12	4	4	18	23	10	6	159
Juni	35	48	19	29	3	18	5	27	42	30	2	4	262
Juli	19	28	16	15	1	7	0	21	26	18	6	0	157
August	49	46	31	35	5	5	20	22	28	21	7	1	270
September	63	57	45	69	17	30	10	15	45	21	7	8	387
Oktober	70	42	32	60	4	13	0	0	24	13	0	0	258
November	2	3	0	0	0	7	0	0	1	2	0	0	15
Dezember	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	300	300	170	313	56	111	46	120	241	204	51	37	1949



	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Gesamt
Offene Runde	209	220	103	220	33	76	16	77	175	174	42	29	1.374
Veranstaltungen	75	65	55	80	17	26	30	37	51	21	7	8	472
Beschwerden	5	15	8	13	6	9	0	6	15	4	0	0	81
Projekte	11	0	4	0	0	0	0	0	5	2	2	0	22
<b>Summe</b>	<b>300</b>	<b>300</b>	<b>170</b>	<b>313</b>	<b>56</b>	<b>111</b>	<b>46</b>	<b>120</b>	<b>241</b>	<b>204</b>	<b>51</b>	<b>37</b>	<b>1.949</b>



	Kinder weiblich	Kinder männlich	Teenies weiblich	Teenies männlich	Jugendliche weiblich	Jugendliche männlich	Junge Erwachsene weiblich	Junge Erwachsene männlich	Erwachsene weiblich	Erwachsene männlich	Senioren weiblich	Senioren männlich	Gesamt
Gesellschaft	0	6	0	16	0	3	0	0	6	12	0	0	43
Gesundheit	0	0	3	0	0	13	0	1	6	13	0	0	36
Mat. Sicherheit	0	0	4	2	0	8	0	1	6	13	0	0	34
Soziales Verhalten	5	0	5	4	2	8	0	7	1	1	0	0	33
Covid 19	0	0	4	2	0	8	0	1	11	5	0	0	31
Beruf / Bildung	2	3	7	3	1	9	0	0	2	2	0	0	29
Soziales Umfeld	2	0	3	4	3	1	0	1	7	4	0	0	25
Freizeit	0	0	0	0	0	5	0	0	1	0	1	0	7
Recht	0	0	0	0	0	3	0	1	1	1	0	0	6
Sexualität	3	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5
<b>Summe</b>	<b>12</b>	<b>9</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>6</b>	<b>58</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>41</b>	<b>51</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>249</b>
													0



	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Gesamt
2019	0	0	0	0	144	2258	94	709	3327	136	38	370	7076
2020	53	130	129	129	159	262	157	270	387	258	15	0	1949

